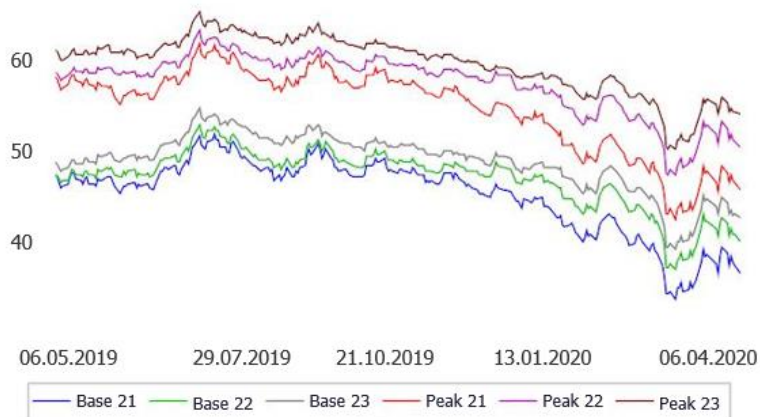


# Marktbericht

## Ausgabe 28.04.2020 (KW 18)

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
Kalenderjahr 21	36,60		45,87	
Veränderung zur Vorwoche	-2,18	-5,6%	-1,92	-4,0%
Veränderung zum Vormonat	2,05	5,9%	2,37	5,4%
Kalenderjahr 22	40,10		50,60	
Veränderung zur Vorwoche	-2,17	-5,1%	-2,05	-3,9%
Veränderung zum Vormonat	1,95	5,1%	2,19	4,5%
Kalenderjahr 23	42,70		54,30	
Veränderung zur Vorwoche	-1,81	-4,1%	-1,34	-2,4%
Veränderung zum Vormonat	2,50	6,2%	2,96	5,8%

Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 18. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO <sub>2</sub> -Zertifikate	Öl Brent 21 in \$/Barrel (ICE)	Kohle API#2 21 in \$/t (EEX)	Erdgas NCG 21 in €/MWh (EEX)	Emissionsrechte 21 in €/EUA (EEX)
Stand am 28.04.2020	34,99	52,35	12,661	20,54
Veränderung zur Vorwoche	-4,16	-10,6%	-2,72	-4,9%
Veränderung zum Vormonat	-4,86	-12,2%	-4,22	-7,5%
			0,032	0,3%
				3,90
				23,4%

### Aktuelle Nachrichten zu den Energiemärkten

Mit Ende der letzten Nachfröste verlor der Spotmarkt für Erdgas in der Berichtswoche weiter an Wert. Notierte Gas am TTF im Day-Ahead-Handel am Montag noch 6,8 €/MWh an der TTF, erreichte der Preis zum Mittwoch bereits 5,9 €. Im weiteren Verlauf der Woche sackte der Preis dann auf 5,5 €/MWh und verharrte dort bis einschließlich Sonntag. In ähnlicher Weise zeigte sich auch der Terminmarkt am kurzen Ende durch die in den Modellrechnungen der Meteorologen erwarteten milden Temperaturen ebenfalls unter Druck. Im untertäglich sehr volatilen Terminhandel näherte sich der Mai im deutschen Marktgebiet Gaspool mehrfach der 6 €-Marke, prallte aber an den meisten Handelstagen dort ab und erholte sich in Richtung 6,5 €. Der Spotmarkt für Strom zeigte einmal mehr seine ausgeprägte Abhängigkeit von der Intensität regenerativer Einspeiseleistungen. Besonders auffällig war dies am Dienstag, als die Mischung aus kräftigen nordöstlichen Winden und sehr heller und klarer Wetterlage um die Mittagstunden herum zu einem Überschuss der Stromproduktion in Deutschland und den Nachbarländern führte. Mit Preisen unter minus 80 €/MWh in den Stunden 13 bis 15 notierte selbst der deutsche Tagesdurchschnitt dieses ansonsten normalen Werktages bei minus 16 €/MWh. Aber auch in den Nachbarmärkten Frankreich und den Niederlanden waren um die Mittagzeit einseitig negative Preise feststellbar. Am Terminmarkt für Strom und Gas sorgte ein Preissturz im amerikanischen Ölhandel für stark fallende Preise zu Wochenbeginn, die sich im weiteren Wochenverlauf in einem sehr volatilen Auf- und Ab etwas stabilisierten. [MG]

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt

Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte

